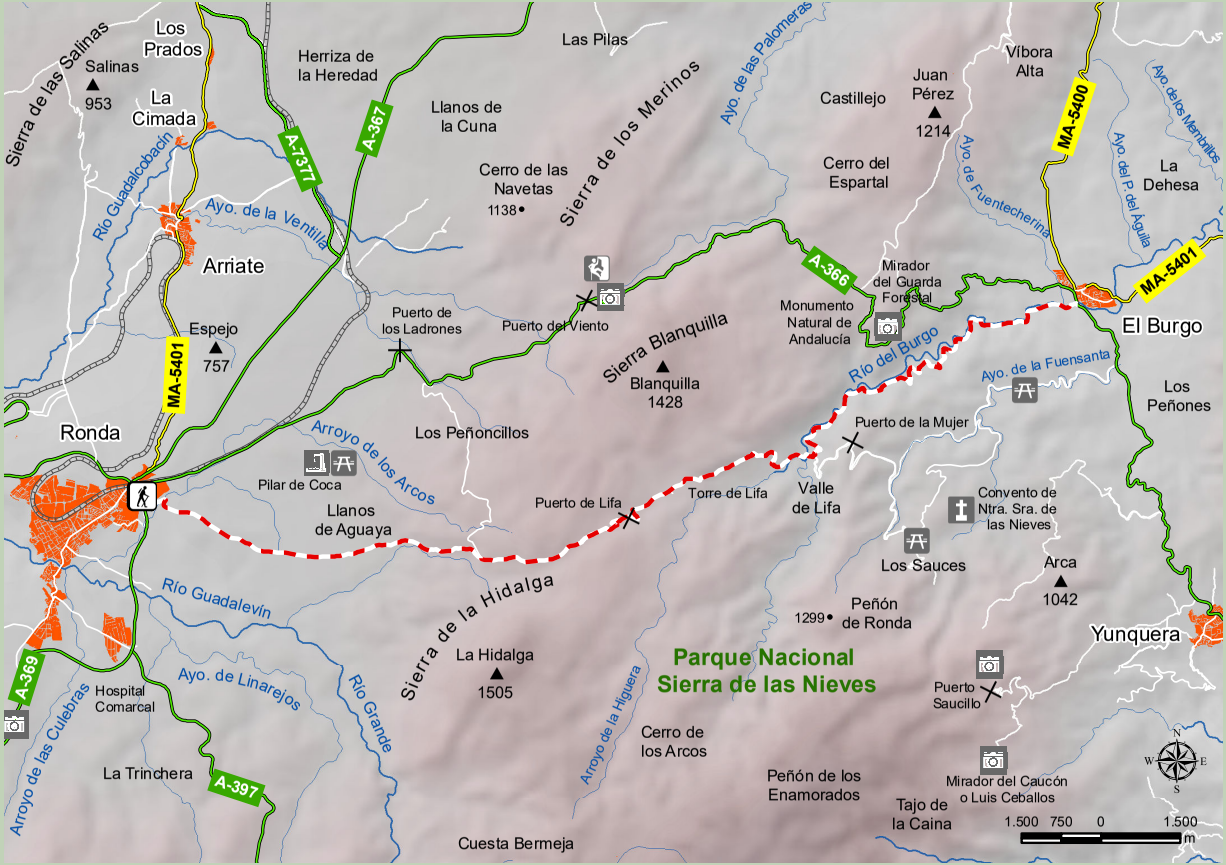

Sierra de las Salinas
Los Prados
Salinas
953
La Cimada
Herriza de la Heredad
Las Pilas
Llanos de la Cuna
Sierra de los Merinos
Ayo. de las Palomeras
Castillejo
Juan Pérez
1214
Víbora Alta
MA-5400
Ayo. de los Membrillos
Cerro de las Navetas
1138
Cerro del Espartal
Ayo. de Fuentecherina
Ayo. del P. del Águila
La Dehesa
A-367
A-7377
Río Guadalcobacín
Ayo. de la Ventilla
Arriate
A-366
Mirador del Guarda Forestal
MA-5401
Puerto de los Ladrones
Puerto del Viento
Monumento Natural de Andalucía
El Burgo
Espejo
757
MA-5401
Sierra Blanquilla
Blanquilla
1428
Río del Burgo
Ayo. de la Fuensanta
Los Peñones
Ronda
Los Peñoncillos
Puerto de la Mujer
Arroyo de los Arcos
Pilar de Coca
Puerto de Lifa
Torre de Lifa
Valle de Lifa
Convento de Ntra. Sra. de las Nieves
Llanos de Aguaya
Los Sauces
Arca
1042
Río Guadalevín
Sierra de la Hidalga
1299
Peñón de Ronda
Yunquera
La Hidalga
1505
Parque Nacional
Sierra de las Nieves
A-369
Hospital Comarcal
Ayo. de Linarejos
Río Grande
Puerto Saucillo
Arroyo de la Higuera
Cerro de los Arcos
Arroyo de las Culebras
La Trinchera
A-397
Peñón de los Enamorados
Mirador del Caucón o Luis Ceballos
Tajo de la Caina
Cuesta Bermeja
1.500 750 0 1.500
m

Etappe 1
Ronda - El Burgo

Geschätzte Dauer	8 h 30 min	3	Gefahrenpotential
Höhenunterschied des Anstieges	873 m	2	Navigation
Höhenunterschied des Abstieges	1038 m	2	Schwierigkeit des Geländes
Ungefähre Entfernung	23,7 km	4	Konditioneller Anspruch
Art der Route	linear		**M.I.D.E. Daten: 1 bis 5**

Bedingungen das ganze Jahr über, geschätzte Zeiten nach MIDE-Kriterien, ohne Stopps. Jahr 2018. Modalität: zu Fuß

ASPHALT 13,5% | UNBEFESTIGTER WEG 71,7% | WANDERPFAD 14,8%



P U N K T	X	Y	HÖHE	DISTANZ
1 Ronda	308432	4069485	717 m	Km 0
2 Puerto de Lifa	316708	4068652	1.157 m	Km 9,3
3 Arroyo de la Higuera	320957	4070307	674 m	Km 15,1
4 El Burgo	326068	4073165	551 m	Km 23,7

Kartierung: E/1:25.000 • 1051-I. 1051-II. 1051-III.

Zugang zum Startpunkt. Esplanade neben dem Messegelände. Koinzidenz mit der Kreuzung der A-397 zur Costa del Sol, der A-374 nach Sevilla, der A-367 nach Campillos und Málaga sowie der A-366 nach Coín.

Zugang zum Zielpunkt. Brücke über dem Fluss Turón. Auf der Einfahrtsstraße nach El Burgo (A-366).

DIE ETAPPE IN KÜRZE

Wechselnde Landschaften durchqueren das Flachland der Hochebene von Ronda und die Täler des Gebietes des Flusses Turón. Während des ersten Teiles der Strecke durchwandern wir die fruchtbaren Ebenen von Aguaya, östlich sehen wir die imposanten Kalksteinwände der Sierra Hidalga und auf der Höhe von 1.174 Metern den Gebirgspass von Lifa. Von dieser Anhöhe aus kann man im Westen das Líbar-Massiv, den Nationalpark und Naturschutzgebiet von Málaga Sierra de Grazalema und die Stadt Ronda, die auf einer Hochebene liegt, betrachten. Von der berühmten Steilwand und Schlucht El Tajo dieser Stadt wir uns einen Blick auf das Guadalevín-Tal geschenkt. Von dem Weiler de Lifa steigt man durch das wunderschöne Tal von Lifa ab, das von herrlichen arboralgro ßen Terpentin-Pistazien bedeckt ist, die in der Zonierung des Naturparks mit maximalem Schutz enthalten sind. Nach der Durchquerung des Baches La Higuera, der normalerweise trocken ist, kommt man zu dem Forstweg nach El Burgo und zum Pass La Mujer (Deutsch: Frauenpass). Der Fluss El Burgo folgt dem Verlauf der Strecke, zwischen Kalkstein- und Mergelkalkmassen mit spektakulär gefalteten Schichten. Dieses Gebiet besiedelt mit Aleppo- Kiefern und einigen Resten der ursprünglichen Vegetation mit einem Übergewicht an Steineichen, Zenneichen und wilden Olivenbäumen. Von unserem Weg aus können wir mehrere Deiche beobachten. Die letzten beiden bekannt als Largo del Dique und Dique, sind zum Baden geeignet. Die Nähe von El Burgo, unser Ziel, zeigt sich in einer stärkeren Anthropisierung des Territoriums, mit Oliven- und Mandelbaumfeldern und einigen Obstgärten, die sich an die fruchtbaren Ebenen des Flusses schmiegen.



▲ Ronda und die Ebenen von Aguaya. Es schließen den Horizont die Berge des Nationalparks und Naturschutzgebietes Sierra de Grazalema

Hier die GPS-Daten der Etappe nachschlagen ▼

KOINZIDENZ MIT ANDEREN ROUTEN

- **PR-A 71:** Bis zur Einmündung der Puerta Verde Ronda-Marbella.
- **Öffentlicher Wanderweg - El Burgo-La Fuensanta:** Letzter Abschnitt des GR 243.
- **Etappe 2 GR-243 El Burgo-Yunquera:** Auf den letzten Metern.

ZU BEACHTEN:

Bis zur Mitte der Route werden wir durch folgende Anwesen fahren, einige Vieh- und Wildfarmen, darauf zu achten, dass die Tore und Gatter, die wir auf unserem Weg finden, geschlossen bleiben. Unter normalen Bedingungen bereitet die Furt des Higuera-Stroms keine Schwierigkeiten, aber in Zeiten von Regen oder Sturm könnte es gefährlich werden. Da es keine Brücke gibt, die Überschwemmungen verhindert, sollte die Wettervorhersage berücksichtigt werden, bevor dieser Abschnitt in Angriff genommen wird.

WEGBESCHREIBUNG

Sobald wir auf der Esplanade neben dem städtischen Sportzentrum und dem Messegelände Ángel Harillo befinden, müssen wir nach einer asphaltierten Straße suchen, die zu einem Baustofflager führt. An diesem Punkt werden wir die Tafel des Beginns der Etappe mit allen wichtigen Informationen finden. Wir biegen nach rechts ab, dann überqueren wir den Bach La Toma , und kurz darauf steht uns ein kurzer Anstieg bevor, der uns zum Bilbao-Pass führt, einem außergewöhnlichen Balkon mit Blick auf die Llanos de Aguaya, wo Trockenfeldbau, Olivenhaine und Weinberge zu sehen sind.

Einsame Pinsapo-Tanne der Sierra Hidalga ▼



Vor uns erblicken wir die nackte Gebirgskette Sierra Hidalga, das ist der östlichste Teil des Nationalparks und Naturschutzgebietes Sierra de las Nieves, dessen Höhe bis auf von 1.504 Meter ansteigt. An der Südwand, auf dem Pass Puerto de las Ventanas, stehen eine Reihe von Telekommunikationsantennen. Dankbarer ist der Blick Richtung Norden dieses stattlichen Berges, dort sehen wir nicht mehr als zehn wunderschöne und einsame Pinsapo-Tannen, auch Spanische Tannen genannt, die sich an den Berghang klammern und Zeugen sind von wohl besseren Zeiten der Andalusischen Tanne.

> Bis vor kurzem vermuteten einige Gelehrte und Historiker, dass auf dieser Ebene die berühmte Schlacht von Munda stattgefunden hat (45 v. Chr.), die zwischen den Legionen von Julius Cäsar und Pompejus dem Jüngeren ausgetragen wurde. Nach neuesten Erkenntnissen fand sie im Süden von Cordoba statt, aber die Spur dieses Erinnerungsfehlers hat uns die Bezeichnung "Pompey", dem charakteristischen Hügel südlich von La Hidalga gegeben, erkennbar an der Verlängerung seines seltsamen steinernen Horns. Die Legende besagt, dass Pompejus nach dem Verlust der Schlacht einen sagenhaften Schatz unter den Klippen dieses Berges versteckte, den aber bis heute niemand gefunden hat.

Auf halbem Weg über die Ebene zum Camino de Ronda a Yunquera, überqueren wir den Cordel de los Pescadores, der von der Junta de Andalucía unter der Bezeichnung Puerta Verde de Ronda a Marbella (dt.:Grünes Tor von Ronda nach Marbella) eingetragen wurde. Der Name dieses Viehtriebes enthüllt uns den ständigen Durchzug von Maultiertreibern, die mit Meeresprodukten beladen waren. Das Landhaus an der Ecke war das Wirtshaus Venta Ramirón, es war einst ein Treffpunkt für Maultiertreiber, Viehzüchter und Gemüsebauern. Der Weg PR-A 73 biegt ebenfalls nach links in Richtung des Erholungsgebiets an der Wasserstelle und Raststätte Pilar del Coca ab, einem von Wanderern und Radfahrern frequentierten Ort.

Wir gehen weiter und betreten bald das Gebiet Los Peñoncillos, wo die Steineichenwälder die Hauptrolle spielen. Die verschiedenen Nutzungen des Anwesens umfassen die Jagd, deren begehrtestes Wild das Rotwild ist. Wer Mitte September auf diesem Weg spazieren geht, kann das Spektakel der Brunftzeit und sogar gelegentlich ein Reh entdecken.

Bis wir den Lifa-Pass (km 9,2) erreichen, werden wir stets aufsteigen. Es ist zwar anstrengend, aber die Belohnung steigt mit zunehmender Höhe. Oben angekommen haben wir eine hervorragende Aussicht auf die Hochebene von Ronda und die Stadt selbst, im Westen geschützt von den hohen Gipfeln des Naturparks Sierra de Grazalema.

Auf der Strecke des Abstiegs vom Pass zum Weiler Cortijo de Lifa können wir am Hang des Carramolo del Queso einige klapprige Pinsapo-Tannen sehen, die nur noch die Überreste eines alten Waldes sind, der abgeholzt und verkohlt wurde. Vor langer Zeit, während der Manöver

▾ Weiler von Lifa





▲ Turm von Lifa

eines in Ronda stationierten Bataillons, hatten die Artilleristen keine andere Wahl, als die unglücklichen spanischen Tannen ins Visier zu nehmen. Es ist klar, die Umweltsensibilität von heute gab es damals noch nicht. Die Situation ist heute ganz anders, und Dank der geringen Viehhaltung, kleine Bestände junger spanischer Tannen, die versuchen an Höhe zu gewinnen, können erahnt werden. Wir werden keinen Wald mehr haben, aber zumindest wird das Vorhandensein einiger Exemplare die Erhaltung dieses pflanzlichen Relikts der Serranía de Ronda motivieren.

Der Weiler von Lifa liegt in einem weiten Tal, das im Norden von der Sierra Blanquilla und im Osten von einer Gruppe von Felsen flankiert wird,

“Der GR 243 Sierra de las Nieves nutzt die Route des Gemeindeweges von Ronda nach Yunquera, eine uralte Verbindungsstraße die mindestens seit der Römerzeit befahren wird. Dies wird belegt durch die Existenz eines Steinbruchs aus dieser Zeit neben der alten andalusischen Bauernhausansiedlung von Lifa und die archäologischen Überreste der alten römischen Villen von der Ebene von Aguaya. Ebenso bestätigt der klapprige Wachturm von Lifa die strategische Bedeutung dieses natürlichen Korridors, der die Hochebene von Ronda mit dem Tal des Guadalhorce durch den Korridor des Turón verbindet. Bitte beachten, der Turm von Lifa befindet sich auf Privatgelände, so dass wir ihn nur von der Straße aus beobachten können.”



▲ Das Lifa-Tal

durch die sich der Bach El Sabinal einen Weg bahnt und in das Tal von Lifa mündet. Ganz in der Nähe ragen die Überreste des mittelalterlichen Turms, der den Weg und das alte andalusische Bauernhaus bewachte, heraus. Die Berglandschaft könnte nicht bukolischer sein.

Wir steigen auf einem steinigen Pfad ab, der an dem schönen Gebiet von Terpentin-Pistazien mit Blick auf die Sierra Cabrilla vorbeiführt. Im Herbst ist der Wald rötlich gefärbt und bietet ein Bild von unvergleichlicher Schönheit. Das Vorhandensein von alten Schafställen, verfallener Terrassenlandschaft und die Überreste von Bergbauernhöfen, wie der von Moñiguitos oder Buenavista, verraten den Niedergang der neuen landwirtschaftlichen Produktionssystemen der alten Hochlandkultur und die Konkurrenz der Intensivtierhaltung. Die positive Seite ist, die Entstehung der mediterranen Macchia und ihrer Pflanzenarten: Steineichen, Zenneichen, wilden Olivenbäumen, Mastixsträuchern, schmalblättrigen Steinlinden und Terpentin-Pistazien, die die vom Menschen gestohlenen Flächen einnehmen.

Nachdem wir den Higuera- oder Parra-Bach durchquert haben, steigen wir zum Forstweg von El Burgo zum Pass Puerto de la Mujer (km 15,4) auf, wo wir uns entscheiden, in Richtung Osten abzusteigen und dem Flusslauf zu folgen, der später Turón genannt wurde. Es ist ein wirklich angenehmer Spaziergang, immer in der Nähe des Wassers des Flusses, der in den ersten Abschnitten während der Sommersaison trocken, aber ab dem Staudamm El Nacimiento ein mit mächigem Strom vorhanden ist. An dem Punkt, an dem die Strecke dem Flussbett am nächsten kommt, finden wir die Fraguarón-Quelle, spektakulär, wenn

sie bei Regenwetter überläuft. Weiter unten, rechts des Weges, haben wir die Möglichkeit, uns an der Quejigo-Quelle etwas zu erfrischen.

Entlang der Strecke in Flussnähe werden wir einige kleine Staudämme entdecken, kleine Rückhaltedämme, die Deiche des Turón. Sie wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach dem schrecklichen Sturm gebaut, der am 28. September 1906 Gemüsegärten, Häuser und, die zu den Wiesen gehörenden Mühlen zerstörte, wobei fünf Menschen aus zwei Familien ums Leben kamen. Der erste Damm ist der Damm von La Hierbabuena, der von den städtischen Viehzuchtanlagen, die neben der Straße liegen, gesehen werden kann. Der nächste ist der Damm El nacimiento. Von diesem Punkt an ist der Flusslauf stabil. Weiter unten befindet sich das Stauwehr La Requena, mit dem das Wasser in die Gemüsegärten geleitet wurde. Der berühmteste von allen ist der Dique oder Deich des Molino Caído, da hier in den Sommermonaten das Baden erlaubt ist. Oberhalb davon befindet sich ein weiterer Bewässerungsgraben, der ebenfalls zum Baden geeignet ist, dieser wird Largo del Dique genannt.

El Turón bewahrt einen wunderschönen Galeriewald, in dem so interessante Arten wie Quirl-Eschen, Silber-Pappeln, Feld-Ulmen, Schwarz-Pappeln, Sommer-Tamarisken, und verschiedene Arten von Asch-Weiden. Der Gestaute Fluss ist auch ein Ort für einige Fischarten wie Forellen, Sumpfbock und Döbel. Außerdem beherbergt das saubere und kalte Wasser Fischotter und eine interessante Flusskrebspopulation. Unsere Route endet neben der Brücke, über die die A-366 (Ronda-Malaga) führt, am Eingang von El Burgo, wo die alte Burg, die an den Mauerresten erkennbar ist, sich von dem weiß getünchten Weiler abhebt.

▼ Deich und Staumauer des Flusses El Burgo

